

sich mit einfachen Erklärungen, die für didaktische Zwecke im Unterricht durchaus wertvoll waren.

Zur genaueren Bewertung bietet sich eine Unterteilung der Fragen in Wort-, Sach- und Rechtsfragen an, trotz fließender Übergänge. Zur interessantesten Gruppe, zu den spezifischen Rechtsfragen, hat der Verfasser der CS nichts wesentliches beigetragen. Zwar gibt es in der CS Fragen und Antworten zu rechtlichen Problemen, doch stammen diese aus der Vorlage, dem Brief Gregors d. Gr. an Augustinus¹²³.

Wortfragen sind solche, die auf die Erläuterung eines Wortes zielen. Sie stehen häufig am Anfang der Titel, weisen zum Teil einführend auf deren Thematik hin, ersetzen dann in gewisser Weise die fehlenden Titelrubriken und schaffen Untergliederung. Mag das Nachdenken über die Bedeutung der Wörter auch von didaktischem Nutzen sein, so bleibt der konkrete Wert der Antworten doch gering. Diese sind zumeist aus Isidors Etymologiae geschöpft und folgen dessen Methode, oder besser gesagt, Hoffnung, aus den Wörtern oder ihren angenommenen Bestandteilen unmittelbar Aussagen über das Wesen der bezeichneten Sache gewinnen zu können¹²⁴. Zum Beispiel steht in CS XII, 4: *Interrogatio: Cur dicitur templum? Responsio: Templum dicitur quasi tectum amplum et templum dictum a contemplatione*¹²⁵. Hierin Begriffserklärungen zu sehen¹²⁶, überschätzt die Befunde.

Die Sachfragen sind deutlicher auf Sachaussagen gerichtet, sie knüpfen dabei nicht an den Ursprung der Wörter an, wie die Wortfragen. Während diese auf der Grundlage von Isidors Etymologiae beantwortet werden, zieht der Verfasser für die Sachfragen auch dessen Schrift *De ecclesiasticis officiis* und die *Hibernensis* heran. Konkret wird häufig nach der Entstehung einer Sache oder Einrichtung gefragt, z.B. *Ubi primitus inchoavit tonsura capitis?*¹²⁷ oder *Ubi est exordium presbiterorum?*¹²⁸ oder *Que fuit prima vidua?*¹²⁹.

123) Siehe Anm. 122.

124) Vgl. Hans-Joachim DIESNER, Zur philologischen, etymologischen und historischen Methode Isidors – Wissen, Bildung und Erziehung im Spanien Isidors, in: DERS., Isidor von Sevilla und das westgotische Spanien (1977) S. 84-107. – Zur Wirkung vgl. Jacques FONTAINE, La figure d'Isidore de Seville à l'époque carolingienne, in: DERS. / Christine PELLISTRANDI (Hg.), L'Europe héritière de l'Espagne wisigothique (1992) S. 195-211.

125) Ausgeschrieben wurde Isidor, Etymologiae (wie Anm. 19) XV, 4, 7.

126) So STADELMAIER, Collectio (wie Anm. 3) S. 82.

127) CS IX, 35, ed. STADELMAIER S. 220.

128) CS II, 1, ed. STADELMAIER S. 165.

129) CS XVII, 1, ed. STADELMAIER S. 292.